



BERLINER ZEITUNG/PABLO CASTAGNOLA

Geld verlieren für den guten Zweck: Die beiden Stewardessen Cynthia Clotthey und Katharina von Ballestrem animierten die Gäste zum Zocken.

Spiele und Spenden

Bei einer Afrika-Party im Sage-Club gingen alle Einnahmen an ein Hilfsprojekt im Senegal

VON ZACHARIAS ZACHARAKIS

Nichts ging mehr – rien ne vas plus – das Roulette drehte sich und das Kügelchen hüpfte vor, zurück und dann auf die zwei. Die Bank gewann. Die Spieler ärgerten sich, aber nur einen Moment. „Hier geht es ja eigentlich nicht ums Gewinnen“, stellte eine junge Dame am Spieltisch fest. Trotzdem schaute sie wehmütig, als ihre Jetons vom Filz verschwanden. „Ist eben für den guten Zweck“, sagte sie und rauschte ab Richtung Tanzfläche.

Nicht nur an den Tischen der Spielbank Berlin spendeten die Gäste der zweiten Afrika-Party im Sage-Club – gewollt oder ungewollt – für ein Krankenhaus im Senegal. Jeder Drink und jeder Eintrittsuro, praktisch alle Einnahmen, flossen am Mittwochabend auf den schwarzen Kontinent. Nutznießer

begleiterinnen aus Berlin initiiert haben. Dr. Motté und 70 weitere Plattenaufleger konnten Cynthia Clotthey und Katharina von Ballestrem für die Party gewinnen: „Vom Türsteher bis zu den DJs, alle verzichteten auf ihr Honorar“, sagte Cynthia. Mit tanzenden Szenegängern Geld für ein afrikanisches Krankenhaus sammeln; ein ungewöhnliches Konzept, das immer mehr Anhänger findet. Cynthia ist Stammgast im Sage, wie sie sagt. Da sei es ihr leicht gefallen, die Betreiber für die Idee zu begeistern. Der geschäftsführende Gesellschafter Jan Schröder ist eines von sieben Mitgliedern im neu gegründeten Verein „Sage-Hospital“.

Es ist schon einige Jahre her, dass sich die beiden Condor-Stewardessen auf einem Afrika-Flug kennen lernten. Bald transportierten sie auf eigene Faust kleine Mengen Klei-

seit ein paar Jahren konzentrierten sie sich auf das Dorf Warang, zwei Autostunden entfernt von der senegalesischen Hauptstadt Dakar. Katharina ist immer noch überrascht von der Hilfsbereitschaft, die sie inzwischen auch von Prominenten erhalten. „Bang-Boom-Bang“-Regisseur Peter Thorwarth drehte für „Sage-Hospital“ einen Kinospot, Schauspieler Ben Becker unterstützt sie ebenfalls. Die Schirmherrschaft für die Entwicklungshilfe übernahm der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit.

Während sich am Mittwoch vor den Plattentellern die ersten tanzenden Clubgäste sammelten, unterhielten sich Katharina und Cynthia mit einer eleganten Senegalesin. Coura Ba. Die Geschäftsträgerin der Senegalesischen Botschaft zeigte sich berührt von dem Projekt der beiden Frauen: „Wie soll ich den

schon alles erreicht.“ Nur kurz jedoch wagte sich die Vertreterin der Botschaft in den Tanzraum mit der lauten Elektromusik.

Wie das so ist bei Entwicklungshelfern; die Deutschen haben schon erste Spuren im Senegal hinterlassen: Als Cynthia und Katharina mit einem Sponsor die Kinderstation besichtigten, wurde gerade ein Baby geboren. So gab Peter Reichel, Inhaber einer Gebäudemangement-Firma im kalten Allemagne, dem ersten Kind, das im Krankenhaus von Warang geboren wurde, seinen Vornamen.

Diesem und den anderen Patienten wollen die Berliner Partymacher mit dem Erlös der Veranstaltung auch künftig helfen. Die knapp 16 000 Euro Einnahmen von der ersten Afrika-Fete im September hoffen sie jedenfalls zu übertreffen. Die nächste Party ist für den Som-